

27. Januar 1945



Das Tor zur Hölle. Die Pforte zum Vernichtungslager Auschwitz/Birkenau. Hier wurden zwischen 1940 und 1945 weit über eine Millionen Menschen mit deutscher Gründlichkeit ermordet. Erschießungen und Vergasungen fanden im Dauerbetrieb wie in Schlachthäusern statt. *Unter den insgesamt ca. 1,1 Millionen Toten waren 960.000 Juden, von denen 865.000 direkt nach der Ankunft im Lager ermordet wurden.* Zu den Opfern gehörten auch Sinti, Roma, Homosexuelle und alle anderen Menschen, die nicht in das Weltbild der Nazis passten.

Am 27. Januar 1945 wurde das Lager durch die Rote Armee der Sowjetunion befreit. Seit 2005 ist der 27. Januar „Der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust.“ Warum erst seit 2005? Hat man bei den Vereinten Nationen so lange zum Nachdenken gebraucht? Unabhängig davon hätte die Bundesrepublik Deutschland von sich heraus einen Gedenktag einführen können. Zu viele Alt-Nazis waren damit beschäftigt, Deutschland wieder aufzubauen.

en. In welchem Geiste? Das nationalsozialistische Gedankengut ist mit der Befreiung von Auschwitz und dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht getilgt worden. Den Westalliierten ist es gelungen, die Deutschen in eine Demokratie zu zwingen. Das ist relativ gut gelungen, aber eben nur relativ.



Die Fotos entstanden bei einer Gedenkstättenfahrt des Paper Press e.V. 2009 nach Auschwitz und Birkenau.

Bei den Reichstagswahlen 1930 erzielte die SPD 24,5 Prozent, die NSDAP, also Hitlers Nazipartei, 18,3 Prozent. 1932 drehte sich das Verhältnis von Faschisten zu Sozialdemokraten, 33,1 zu 20,4. Wie es weiterging, wissen wir, oder etwa nicht? 1933 stand nur noch eine Partei auf dem Wahlzettel, danach schenkte man sich Scheinwahlen, wie sie beispielsweise gestern in Belarus stattfanden. Im November 1933, ein knappes Jahr nach Hitlers Machtübernahme, trat Deutschland aus dem Völkerbund aus. Welche Austritte uns bevorstehen, wenn die alten/neuen Faschisten das Land übernehmen, ist

paperpress

Nr. 633-20

27. Januar 2025

50. Jahrgang

bekannt. So will beispielsweise die AfD aus der EU austreten und ein „Europa der Vaterländer“ einführen. Das soll ein Staatenverbund werden, der einen gemeinsamen Markt und eine „Wirtschafts- und Interessengemeinschaft“ umfasst. Auf der Wunschliste stehen vermutlich Ungarn, Italien, Österreich, die Niederlande und bald auch Frankreich?



Die Erschießungsmauer in Auschwitz.

Es reicht nicht aus, dass zahlreiche Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar stattfinden. An das von deutschem Boden ausgehende größte Verbrechen der Menschheit muss täglich erinnert werden. Nicht nur in Deutschland, aber gerade hier.

Der Umgang mit Geflüchteten ist nicht vergleichbar mit dem jüdischer Bürger im so genannten Dritten Reich. Fluchtgründe zu erforschen, ist schwer. Natürlich will man weg aus einem Land, in dem Krieg herrscht. Was unterscheidet Kriegs- von Wirtschaftsflüchtlingen? Alle wollen, dass es ihnen besser geht.

Es ist doch für uns, die wir in unserer Komfortzone sitzen, nicht vorstellbar, was in einem Menschen vorgeht, wenn um ihn herum alles zerstört und seine Familie getötet wird. Dass dieser Mensch flieht, ist nachvollziehbar. Auch, dass diese Menschen zum Teil mit schweren psychischen Störungen bei uns ankommen. Keine psychische Beeinträchtigung rechtfertigt es jedoch, Kinder zu ermorden. Es ist Sache des Staates, uns Bürger vor Unheil zu bewahren, dafür zahlen wir hohe Steuern, nennen wir es, was es ist, Schutzgeld. Wann hört es endlich auf, dass in einer hochtechnisierten, allerdings digital defizitären, Verwaltung, Erkenntnisse verschiedener Behörden nicht zusammengeführt werden? Das Drama von Aschaffenburg hätte verhindert werden können. Mal

wieder haben wir ein eklatantes Staatsversagen erleben müssen.

Aber, so entsetzlich diese und alle anderen Taten sind, jede ist eine zu viel, der überwiegende Teil der Geflüchteten ist unauffällig und dankbar dafür, hier sein zu können. Wir dürfen die Geflüchteten allerdings nicht allein in ihren Unterkünften lassen. Ihnen muss die Möglichkeit gegeben werden, sich zu beteiligen, durch erfüllbare Aufgaben. Nur, wer sich weigert, gehört in die Abschiebeeinrichtungen.

Es ist erschreckend, wie sich der Hass auf die Flüchtlinge ständig weiter aufbaut. Das geht inzwischen durch alle Schichten. Ein Problem dabei ist, dass nicht mehr zwischen Geflüchteten und Eingewanderten unterschieden wird. Es kann doch nicht sein, dass ein aus Afghanistan Eingewanderter, der hier beispielsweise als Arzt arbeitet, angefeindet wird, weil er aus demselben Land kommt, wie der Attentäter von Aschaffenburg. Differenzierungen sind leider nicht jedermanns Sache.

Deutschland verliert die Kontrolle, nicht in der Flüchtlingsfrage, sondern bei den Werten, die in unserem Grundgesetz stehen. *„Die Würde des (jedes) Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“*

Was ist geschehen im Land des Holocaust, dass Juden heute wieder Angst haben müssen, wenn sie mit Bus oder Bahn oder zu Fuß unterwegs sind? Es ist geradezu lebensgefährlich, außerhalb eines geschützten Raums eine Kippa auf dem Kopf oder eine Kette am Hals mit dem Davidstern zu tragen.

Über den Krieg in Gaza kann jeder seine Meinung haben, wenn er Ursache und Wirkung nicht verwechselt, selbst wenn die Wirkung zum Teil unangemessen und überzogen ist. Es gilt aber nach wie vor, dass alles anders wäre, würde die Hamas endlich alle Geiseln freilassen. Was in Israel geschieht, rechtfertigt nicht das Vorgehen gegen Juden in Deutschland. Mangelnde Bildung trägt wesentlich zum Hass gegen Juden und alles Fremdländische bei. Es gelingt nach wie vor nicht, alle Schülerinnen und Schüler zu Gedenkstättenfahrten einzuladen. Der Paper Press e.V. leistet seit 1979 seinen kleinen Beitrag dazu. Was machen die anderen?

Gedenken wir heute allen Opfern von Intoleranz.

Ed Koch